

Alles dicht?

Solidarität statt Schotten dicht!

Die Zeiten sind hart. Sie sind hart für diejenigen, die im Gesundheitswesen nach wie vor schlecht bezahlt und chronisch unterbesetzt arbeiten. Sie sind aber auch hart für all die, denen aus Rücksicht auf ein kaputt gespartes Gesundheitswesen seit mehr als einem Jahr ein normales soziales Leben untersagt wird.

Kritik am Dauerlockdown, der nachweisbar zu massiven sozialen Schäden und sehr wahrscheinlich auch zur Schwächung des Immunsystems vieler an sich gesunder Menschen beiträgt, ist genauso berechtigt, wie Kritik an den Arbeitsbedingungen im Gesundheitssystem. Solche Kritik sollte die Mittelschicht nicht spalten, sondern einen.

Die Gesunden haben genauso ein Recht auf soziales Leben, wie die Kranken ein Recht auf gute Pflege haben. Dass beide Ziele in Konflikt geraten, liegt am völligen Versagen der Politik. An sie sollte sich eine gemeinsame Kritik beider Gruppen von Betroffenen wenden.

Um aus dem Lockdown raus zu kommen, und wir müssen aus dem Lockdown raus, wenn unsere Gesellschaft eine Zukunft haben soll, muss das Gesundheitswesen radikal reformiert werden und zwar sofort. Wann, wenn nicht jetzt, dient eine Verstaatlichung des Gesundheitswesens dem *Wohl der Allgemeinheit*. Für Krisenzeiten wie diese steht Artikel 14, Absatz 3 im Grundgesetz.

Außerdem müssen die Löhne des medizinischen Personals deutlich erhöht werden, um Fachkräfte im Gesundheitswesen zu halten und abgewanderte Fachkräfte zurück zu holen. Vielleicht können auch Medizinstudent*innen in den Kliniken mitarbeiten? Natürlich nicht unbezahlt als Praktikant*innen, sondern gerecht bezahlt für harte und verantwortungsvolle Arbeit.

Gerade auf den Arbeitsmarkt sollten die viel gepriesenen Gesetze der freien Marktwirtschaft angewendet werden. Steigende Nachfrage nach medizinischem Personal muss sich in steigenden Löhnen ausdrücken, bis ein ausreichendes Angebot an gesuchten Arbeitskräften vorhanden ist.

Die im Gesundheitswesen Schuftenden sollten sich von einer Kritik an der Coronapolitik der Regierung nicht vor den Kopf stoßen lassen. Denn sie sind nicht die Einzigen, die durch die Pandemie an ihre Grenzen kommen. Es wäre fatal, hier eine falsche Front aufzumachen. Die durch Überarbeitung und die durch Dauerlockdown Leidenden müssen endlich gemeinsam für eine zielführende Coronapolitik streiten. Nicht Schotten dicht, sondern gemeinsam für höhere Löhne und mehr Personal im Gesundheitswesen. Das würde allen helfen.